Pfarre Perg entwickelt gemeinsame Strategie für 88 Gebäude und Anlagen

Bewusster Gebäudeeinsatz soll pastorale und wirtschaftliche Zukunft in den Pfarrgemeinden gewährleisten.

Die Pfarre Perg mit ihren 14 Pfarrgemeinden arbeitet seit Jänner 2026 an einer gemeinsamen Gebäudestrategie. Insgesamt 88 Gebäude und Anlagen mit rund 22.000 Quadratmetern Nutzfläche sollen künftig so eingesetzt werden, dass das pfarrliche Leben langfristig in allen Gemeinden erhalten bleibt.

Ein wichtiger Meilenstein dazu war ein Workshop am 7. November 2026 in Naarn, an dem Vertreter aller 14 Pfarrgemeinden und diözesane Mitarbeitende teilnahmen. Dabei wurden positive Beispiele bisheriger Gebäudenutzungen vorgestellt und Perspektiven für die Zukunft erläutert.

Bestehende Gebäude flexibler nutzen

Die häufigsten Rückmeldungen aus den von den Pfarrgemeinden entwickelten Strategien zeigen, dass die Gebäude vorerst überwiegend erhalten und verstärkt flexibel genutzt werden sollen. Dazu gehören Vermietungen, Mehrfachnutzungen und eine pfarrweite Nutzung einzelner Einrichtungen. Gleichzeitig ist bewusst, dass der Gebäudebestand damit nicht auf Dauer festgeschrieben ist. Veränderte pastorale, personelle und wirtschaftliche Rahmenbedingungen können in den kommenden Jahren weitere Anpassungen notwendig machen.

Künftig neuer Umgang mit Pfründengebäuden

Pfründengebäude dienen dem Unterhalt der Priester. Viele davon werden heute von den Pfarrgemeinden als Pfarrhöfe pastoral genutzt. Pastoral benötigte Gebäude sollen weiterhin zur Verfügung stehen. Wo diese Nutzung nicht gegeben ist, kann die Pfründenverwaltung stärker Verantwortung übernehmen und damit auch die Pfarrgemeinden entlasten. Voraussetzung für ihre weitere Nutzung sind eine überwiegend pastorale Ausrichtung, ein positives Betriebsergebnis und die Bildung von jährlichen Bauerhaltungsrücklagen in Höhe von 11 Euro pro Quadratmeter Nutzfläche. Auch Priesterwohnungen stehen im Fokus. Geeignete Standorte sollen langfristig garantiert werden, wobei eine Bündelung mehrerer Priester an einzelnen Orten möglich ist. Gleichzeitig wird es zunehmend schwieriger, ausreichend Menschen für Verwaltung, Betreuung und Erhaltung der Gebäude zu finden. Neben finanziellen müssen daher auch personelle Ressourcen berücksichtigt werden.

Klare Prioritäten für Bauprojekte

Künftige Bauvorhaben werden anhand der gemeinsamen Gebäudestrategie geprüft und entsprechend priorisiert. Bis Februar 2027 sollen die 14 Pfarrgemeinden ihre jeweiligen Strategien konkretisieren und finalisieren. Parallel klärt der Pfarrvorstand mögliche Standorte für Priesterwohnungen sowie Gebäude, die für eine pfarrliche Nutzung geeignet sind, mit den jeweiligen Pfarrgemeinden ab.

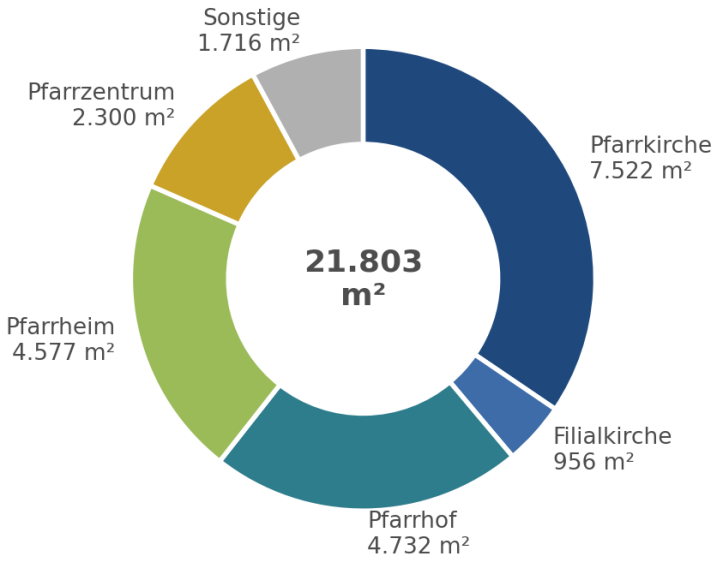
Ziel des gesamten Prozesses ist es, kirchliches Leben möglichst nahe bei den Menschen zu ermöglichen und zugleich die pastorale, personelle und wirtschaftliche Handlungsfähigkeit der Pfarrgemeinden langfristig zu erhalten. Denn bei der Gebäudestrategie geht es nicht nur um Flächen und Kosten, sondern vor allem um die Zukunft der Gemeinschaft in den Pfarrgemeinden.

Foto: Beim Strategieworkshop haben sich vergleichbare Pfarrgemeinden ihre Gebäudestrategie gegenseitig vorgestellt.

Fotocredit: Karl Kriechbaumer

Übersicht der Gebäude und Anlagen in der Pfarre Perg und deren Flächen

Objekttyp	Anzahl	Fläche gesamt m²	Ø Fläche	min	max
Pfarrkirche	14	7.522	537	219	1.593
Filialkirche	5	956	239	168	344
Pfarrhof	13	4.732	430	235	734
Pfarrheim	6	4.577	763	583	1.102
Pfarrzentrum	3	2.300	767	396	1.225
Sonstige	47	1.716	143	7	420
GESAMT	**88**	**21.803**		**7**	**1.593**



Objekttypen und Bestandsflächen. Sonstige betrifft Friedhöfe, Aufbahrungshallen, Kapellen, Kindergärten, Kreuzwege, Mesnerhäuser und sonstige Nebengebäude.